

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Schweizer Schrifttum

Was das ist, fragen mich viele Leute. Ich sage allemal: das will nicht heißen, die Schweizer Schreiberei sei dumm geworden, wenn auch das Wort absolut nicht den Anspruch auf Geistesfreiheit mache. Also: Schweizer Schrifttum ist, wenn einer oder eine in Zürich einen Bletter hat, der die Nase ungefähr in ermattingerischer Höhe trägt, in korrosiven Sphären wandelt oder in verlesenen Sirkeln verhöflicht ist. Dann kann er nämlich schreiben, was er will, so wird er ein Mitglied des Schweizer Schrifttumms, selbst wenn er mit allen Bieren dagegen ausschlagen würde. Hat er sich daneben noch bei der „Schweiz“ angeworfen, so ist ihm der nächste Literatur-Rammel so sicher, wie eine Kegelklub-Bratourfi.

Ja — alles darf er schreiben, bis einen Schritt über die Grenzen des gefunden Menschenverstandes. Die Verschwörertritter vom Schweizer Schrifttum loben es über das Silinderband, und wär's die rein-harte Meerfrau, allmo ein Kind in Liebe „macht“. Schwerer ist vielleicht die Aufnahme in jenen Schweizer Schreiberverein, wo in einem und demselben Almbuch der A den C rühmt, der B den A, der C den B usw., bis der glänzende Kommetenschweif in sich selber geschlossen ist.

Alles darf er schreiben — nur nicht schweizerisch, poß Donner neil! Sonst kommt der Saefi mit seinem Sederwisch und püßt ihn vom Tisch herunter. Wer der Saefi ist, der Robertli — das wißt ihr nicht einmal, ihr rückständigen Schweizer! Du lieber Himmel, das ist doch der Papst über „Döitsch“ oder „Nichtdöitsch“, der wo Träfsi ist vom Schweizer Schriftstellerverein. Und ihr seid eben nur ganz gewöhnliche Hirtenknaben, wenn sich euch über diesen Herrn und die Glasehandschuh-Zumme der Schweiz der Magen umdrehen will, in welcher das Robertli seinen Bann-

strahl über den — Dialekt auspackt. In der glaslauteren Seele, wie sie doch sicher jeder gottbegnadete Schriftstümler hat, hat ihn doch eine giftige Wanze gebissen, als er, den Daumen im obersten Knopfloch, in der Stellung Napoleon I. schrieb: „Kein Wunder, daß die Dialektpoesie zum Eldorado jener Süchse geworden ist, denen die Trauben an der deutschen Dichterlaube zu hoch hängen.“ Natürlich, Robertli, so darf nur einer schreiben, dem diese Trauben direkt ins Maul und hinter den Ohren wieder heraushängen. Hörs! du es, Süchs Lienert, hörs! du es, Süchs Fuggenberger, hörs! ihr es, Süchsinnen Locher-Werling und andere: Weil ihr schweizerdeutsch dichtet, gehört ihr nicht zum Schweizer Schrifttum, sondern zu den Tieren des Waldes, denen Saefis Nebberg verschlossen ist. Kennet doch bitte erst einmal mit euren dicken Schädeln an eine Siedhofmauer und beschreibet dann eure „diesbezüglichen“ Eindrücke — ihr habt dann eher Aussicht, Arm in Arm mit den wasserischen Wurmwürfchen des anderen Schrifttumorberlils aufmarschieren zu dürfen.

Horch! Ist wohl die Erde groß genug, um dem Literatur-Geist in Sottingen genug Antipoden für die nächste Saison zu liefern. Du Schöpfer des Himmels und der Erde, laß ihn nicht im Stich; es könnte sonst beim Teufel ein Tag in Zürich ohne Literaturprudel zur Neige gehen. Auch die Gebeine Gottfried Kellers sind bis zur Unkenntlichkeit hin und wieder benagt; laß' neue Sehen finden, auf daß der Totengräber Bände sich mehren, wie der Sand am Meer, die weil ihre lieblichen Kinder sich auf zwei oder drei reduzieren.

Es kann vorkommen, daß eine blinde Sau eine Eichel findet, wie ein Dialekt(!!!)-Sprichwort sagt; aber daß die Sottingerei einen Dichter fände, davon sagt der dumme Volksmund kein Wort.

Erst wenn das große Döitschland das Schweizer Schrifttum hinten am biederer Kosenboden packt und es mit der Nase auf einen Lienert, Meer, Zahn, Fuggenberger, Spitteler drückt, und wenn es ein Spitteler noch kopfnickend aus dem Hintergrund bestätigt, dann fangen die Trauben zu hangen an, dann tropfen sie gleich dreimal nacheinander ihren metallenen Saft auf das gefaltete Haupt, und Robert Saefi schreit: Hurra-hurra-hurra! (Wer Bravo sagt, wird hinausgeworfen.)

Einemäg — das Schweizer Schrifttum ist in Not; es könnte beigott diesem Hans und jenem Heiri einfallen, lieber wirklichen Mist auszuführen, als am Hungerfederkiel weiterzunagen — und das wäre erschrecklich! Wie könnten denn unsere Schöngelster außerhalb der Käshütten weiter vegetieren in ihrer gottwohlgefälligen Unvermeidlichkeit auf Erden.

Echt schweizerisch ist natürlich das Schrifttum, das keine Nationalhymne fertig brachte. Man hatte es unterlassen, die berühmtesten Dichter aus dem Balkan und andere -witsche zu begreifen, und dann hat man erst noch die Jury solange gestiebt und wieder gestiebt, bis nur noch ein alleinstehender Herr da war und auf den Altar des Vaterlandes — eine Totgeburt legte.

Schweizer Schrifttum war auch die „Semaine Littéraire“ über den Krieg, nämlich mit Seinem-wasser getauftes.

Und wie urschweizerisch unser „Wissen und Leben“ oft genug ist, das beweisen wieder in der letzten Nummer die alteingesessenen Namen, wie Simons, Schweisheimer, Marc Elder, Gitermann, Zeffelstraß ...

Es ist eine Lust, dem Kaiserlietheater zuzusehen! Es gibt aber doch noch ein paar Schweizer, denen ihr Dialekt und ein Volkslied oder ein Kinderbuch im Dialekt tausendmal lieber ist, als Herrn Robert Saefis ganzer Spiritus ... Uffot

Gummi-Artikel!

Spezialmarke mit Reservoir

1/2 Dtzd. Fr. 3.50 1 Dtzd. 6.50

Marke „Neverrip“ la Qualität

1/2 Dtzd. Fr. 3.— 1 Dtzd. 5.50

Marke „Ideal“ la Qualität

1/2 Dtzd. Fr. 2.— 1 Dtzd. 3.80

3 verschiedene Muster Fr. 2.—

Nur sauber gewaschene und gut verpackte, frische Ware wird versendet nebst Gebrauchsanz.

Präservatifs „Fischblasen“

sehr angenehm im Gebrauch!

1/2 Dtzd. Fr. 5.— 1 Dtzd. 9.50

1/2 Dtzd. Fr. 3.30 1 Dtzd. 6.—

Vertrauenswürdig, diskreter Versand franko p. Nachn., auch poste restante. — Briefmarken werden in Zahlung genommen.

R. N. Vogt, Basel I

Hyg. Spezialitäten. 2259

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumlers Heilanstalt Genf 477.

Gummi-Präservatif

das Beste. — Muster 50 Cts.

A. P. Maier, Coiffeur

Unt. Mühleweg 2, Zürich 1.

Frauenschutz

Die neue Patent-Dusche „URIGA“ bewährt sich sehr gut, ist angenehm, sicher und billig. Verlangen Sie sofort Prospekt gratis, franko und diskret durch Postfach 17054, Seidengasse, Zürich. 2355

+ Gummiartikel +

Echte Marke „Neverrip“: 1/2 Dtzd. Fr. 3.— und extra Qualität 1/2 Dtzd. Fr. 4.80 per Nachn. W. Geiser, Waisenhausplatz 15, Bern. 2356

AUTO-FACHKURSE

Verlangen Sie sofort die Gratis-Prospekte der best- und modernst eingerichteten

Auto-Fachschule A. Strässle, St. Gallen-Bruggen

Prima Lehrkräfte!

Garantiert sorgfältige, fachmännische Ausbildung!

15817

Ein Vergehen

an Ihnen selbst ist es, wenn Sie diese drei höchst aktuellen Broschüren nicht sofort lesen.

1. Verbrechen gegen das keimende Leben (Be-seitigung der Leibesfrucht) Fr. 5.—
2. Ende der Armut 1.75
3. Die Ideal-Ehe 1.80

Alle drei zusammen 8.—

Verlangen Sie Gratisprospekte über Patentex, Frauen-douchen, Gummiwaren etc. Nur Qualitätswaren zu kulanten Preisen. 2319

H. Gächter, 12 Rue des Alpes, Genf.

Wahrsagekarten

mit genauer Gebrauchsanz. Fr. 1.25 d. Intima, Genf.

Damen+

Rechtschreib. der deutschen Sprache, 4.—, Baltenberger in Zürich 4, Morgartenstr. 26.

finden Aufnahme zur Einbin-dung u. Verpflegung bei Frau Nohl-Fröhlich, Nr. 175, Nohl (a. Rheinf.) Str. Diskretion.

Duden

finden Aufnahme zur Einbin-dung u. Verpflegung bei Frau Nohl-Fröhlich, Nr. 175, Nohl (a. Rheinf.) Str. Diskretion.

Preisauflage!

100 Franken in bar

zahlreich jedem ohne Ausnahme, welcher den „Lustigen Gesellschaften“ (eine Sammlung guter Witze, Scherz, Kunststücke u. Spiele) durch Voreinsendung von Fr. 5.— oder Mk. 60.— auf 1 Jahr abonniert und die richtige Lösung zu folgender Aufgabe beifügt.

?	1	2	3	?
	4	5	6	
	7	8	9	

Die Werte der 9 Felder sind so abzuändern, dass man so oft wie möglich 15 zusammenzählen kann. Die 100 Fr. werden jedem Löser ohne Ausnahme sofort ausbezahlt (also keine Ausspielung oder weitere Bedingungen), aber nur wenn der Abonnementsbetrag von Fr. 5.— oder Mk. 60.— beifügt, andernfalls gilt die Lösung als falsch. (40 Rp. Porto.) 2258

F. Oderich, Hamburg 31, Lutterothstr. 68.

Naturheilkundiger

in ruhiger, staubreicher Lage am Luganersee, freie Zone, nimmt noch einige Patienten (innen) in sorgfältige Behandlung und Pflege. Heilverfahren: elektro-magn. komp. Therapie. Prima Erfolge. Keine Pass- oder Anmeldungspflicht. Pensionspr. schon von 5 Fr. an. Schriftliche Auskunft gratis dch. Postf. 2814, Lugano. 2200

RAS
Beste Schuh-Crème

Periodenstörungen

Unfehlbare und gesetzlich einwandfreie Mittel gegen monatliche Verspätungen. Man wende sich an die

St. Fridolin-Apotheke

Näfels 2.

Ausserdem: Frauendouchen, Irrigatoren, Neverrips, Patentex, bestbewährtes Schutzmittel, diskreter Versand. 2249

Stetig Inferieren bringt Erfolg!

Bestellen Sie die

Mikosch

Witze. Sie werden verplatzen!! 78 Seiten stark. — Preis Fr. 2.— Postfach 17570, Biel 3.

FOG
QUALITE EXTRA FINE
GUMMI
PUR CAOUTCHOUC

mit Reservoir, beliebestester und sicherster

1/2 Dutzend Fr. 3.—

1 Dutzend 5.50

Versand franko per Nachnahme durch

Gummiversand

13762

Birsfelden.

Restaurant z. „STERNEN“

Albisrieden bei Zürich

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt!

Höflich empfiehlt sich AUGUST FREY